## Neue Töne in der Karibik

Schweizerin belebt in der Dominikanischen Republik die Tradition der Blaskapellen

Entwicklung hat eine kulturelle Seite. Cornelia Diethelm hat mit Gesprächen und gespendeten Instrumenten entscheidend dazu beigetragen, dass junge Dominikaner Musikunterricht erhalten und auf der Karibikinsel die Tradition der Blaskapellen auflebt.

## Gesine Froese

Im dicht bestuhlten Klassenzimmer der «Escuela Libre» von Rio San Juan an der dominikanischen Nordküste drängen sich über 50 Kinder mit Blockflöten in den Händen und schauen gebannt zu ihrem Lehrer Federico. Als er die Arme hebt, wird es still. Dann setzt er seine Blockflöte an die Lippen, beginnt ein Lied, und alle setzen ein – nicht perfekt, aber voller Hingabe. Nebenan üben oder arbeiten Ältere für sich.

## Das Ministerium überzeugt

Alle Kinder sind beschäftigt, viel zu sehr, als dass sie sich durch Besucher ablenken liessen. Selbst Cornelia Diethelm erntet nur ein kurzes Lächeln. Dabei ist die im Prättigau lebende Journalistin und Kirchenorganistin die Initiatorin dieser «freien» Musikschule - und diese ist längst nicht mehr die einzige. Sie wollte, sagte die Schweizerin, die einst zwei Jahre in der Dominikanischen Republik gelebt hatte, «dem Land, in dem ich wundervolle Zeiten verbrachte, etwas zurückgeben». Ab 2003 suchte sie in dem karibischen Staat einen verlässlichen Projektpartner - und fand ihn schliesslich in Angel Mejía, dem Generaldirektor des nationalen Systems der Freien Schulen. 2006 erklärte sich das Kulturministerium bereit, dominikanischen Kindern und Jugendlichen kostenlosen Musikunterricht in kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen und mit staatlich bezahlten Lehrern zu ermöglichen. «Die Idee war, die Jugend mit etwas Sinnvollem, mit Musik, von der Strasse zu holen und sie so vor einem Abgleiten zum Beispiel in die Rauschgiftkriminalität zu schützen.»

Diethelm konzentrierte sich mit ihrem Projekt «Musik übers Meer» auf die Wiederbelebung der Blaskapellen-Tradition, die ursprünglich mit den Kolonialherren nach ganz Lateinamerika gekommen war. Nach vielen Gesprächen und Abklärungen wurde 2007 in Rio San Juan die erste Musikschule des Projekts eingeweiht. Diethelm sammelte in der Schweiz nicht mehr gebrauch-

te, gut erhaltene Instrumente. Dabei erhielt sie Unterstützung von Ueli Nussbaumer, Vorstandsmitglied des Schweizer Blasmusikverbands, dank dem der grösste Teil der 34 Instrumente zusammenkam, mit denen 2008 die erste komplette Blaskapelle zusammengestellt werden konnte - die «Banda Rio San Juan». Ein Jahr später schon gewann sie im nationalen Wettbewerb der Blaskapellen in Santo Domingo eine Auszeichnung. 2010 reisten Diethelm und Nussbaumer erneut übers Meer, diesmal mit 80 Instrumenten. Sie waren nun zum Teil für eine weitere Freie Schule bestimmt, in El Capotillo, einem durch Armut, Gewalt, Drogen und Prostitution schwer belasteten Stadtviertel Santo Domingos. Im Februar 2011 trafen weitere 100 Musikinstrumente in Santo Domingo ein, darunter erstmals Orchesterinstrumente für den Aufbau eines Jugendsinfonieorchesters.

## Pepe Lienhard als Gast

Inzwischen gibt es dank «Musik übers Meer» 7 Musikschulen und Blaskapellen im System der 80 «Escuelas Libres» der Dominikanischen Republik. Wie leidenschaftlich die dominikanischen Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit dabei sind, davon können sich Schau- und Hörlustige jeweils nach 15 Uhr und am Samstagvormittag in der «Escuela Libre» von Rio San Juan überzeugen. Der karibische Holzbau, in dem früher die Dorfschule untergebracht war, liegt direkt an der Lagune Gri-Gri. Oft hört man die Musizierenden schon von weitem. Denn wenn in der Schule kein Platz mehr ist, wird draussen geübt.

Das gilt besonders jetzt, da für den Höhepunkt des Jahres geprobt wird: das Nationale Festival der Blaskapellen. Es wird erstmals am 20. November auf der Bühne an der Lagune stattfinden und danach jedes Jahr. Teilnehmer sind überwiegend die Blaskapellen, die Diethelm aufbaute. Natürlich wird auch sie dabei sein. Und dieses Mal bringt sie mit Pepe Lienhard sogar einen Stargast mit.